

Das 45th New York State Vol. Inf. Regt in der Schlacht von Gettysburg

Schlussbericht der Schlacht von Gettysburg von der New Yorker Denkmals-Kommission für die Schlachten von Gettysburg und Chattanooga

Das Regiment brach um 6 Uhr morgens von dem Lager beim St. Joseph's College, Emmitsburg, Maryland; auf, um befehlsgemäß nach Gettysburg, Pennsylvania, zu marschieren. Als um 6:30 Uhr in der Nähe Horner's Mills zurückkommende Kuriere und verwundete Kavalleristen berichteten, dass es zu einem Gefecht mit dem Feind gekommen sei. Wir wurden direkt auf dem kürzesten Weg Richtung Gettysburg geleitet und mussten den größten Teil der Strecke im Geschwindigkeitsschritt zurücklegen. Das Regiment kam schweißnass und außer Atem um 11:30 Uhr in der Stadt am Glockenturm an. Oberst Georg von Amsberg befahl vier Kompanien unter dem Befehl von Hauptmann Francis Irsch nach rechts direkt und so schnell wie möglich die Mummasburg Road am College vorbei vorzurücken in Richtung von McLeans roter Scheune auf dem Oak Hill zu. Wir sollten eine Schützenlinie rechts von der Mummasburg Road bilden und soweit es ging nach Osten vorgehen. Das übrige Regiment sollte folgen, sobald es wieder zu Atem gekommen und geordnet war, um die vier vorgegangenen Kompanien zu unterstützen. Das I. Korps befand sich schon links von der Mummasburg Road mit der feindlichen Infanterie und Artillerie in einem äußerst heftigem Gefecht unterhalb des nördlich gelegenen Seminary Ridge.

Zunächst standen die vier Kompanien nur einer Virginia Batterie (Page) und einer weiteren Batterie gegenüber, die auf der östlichen Höhe nahe McLean abgeprotzt hatten. Diese verursachten zunächst nur wenige Ausfälle, während sich die Kompanien nach rechts in den Weizen- und Roggenfeldern verteilten. Als die Schützenlinie gebildet war, rückte diese Richtung Oak Hill vor und traf unerwartet auf ein Battalion Alabama Scharfschützen unter Major Blackford, das entlang eines Wegs in einer Apfel Plantage von Hagy's Farm unterhalb des Oak Hill auf unserer linken Seite der Mummasburg Road und einige Schützen in dem oben erwähnten Weizen- und Roggenfeldern vor unserer Front versteckt aufgestellt waren.

Unsere vier Kompanien stießen langsam vor und konnten trotz des schrecklichen Artillerie- und Scharfschützenfeuers ungefähr 100 Meter Terrain unter erheblichen Verlusten gewinnen; und suchten dann Schutz hinter Zäunen und gingen in Deckung, um von dort weiter gegen die feindlichen Scharfschützen zu kämpfen und mit unseren weitreichenden Remington-Gewehren sehr wirkungsvoll Page's Batterien zu beschießen.



Gettysburg" by Mort Kunstler

Unterdessen war der Großteil des Regiments zur Unterstützung herangekommen und unsere hervorragende 1. Ohio Batterie von Hauptmann Dilger hatte kurz hinter uns im Talgrund abgeprotzt und leistete gute Arbeit gegen die Batterien vor uns, wodurch wir sehr entlastet wurden. Sie bekämpfte auch die auf der östlichen Seite stehende Batterie. Unsere vier Kompanien stießen wieder rechts nach vorn vor, als wir eine starke feindliche Kolonne, nämlich O'Neal's Brigade, "Dilger's guns at

den Weg unterhalb des Oak Hill herankommen sa-

hen, geradewegs gegen unsere linke Flanke zu, wo sich zwischen der rechten Flanke des I. Korps und unserer linken eine Lücke gebildet hatte. Unsere linke Seite schien wohl deren Angriffspunkt zu sein.

Weitere Regimenter des XI. Korps, das 61. Ohio und das 74. Pennsylvania, waren jetzt um ca. 13:00 Uhr angekommen und stießen aus dem Zentrum der Stadt zu uns vor und bildeten sogleich eine Schlachtlinie auf unserer rechten Seite. Sie kämpften verbissen mit der feindlichen Infanterie und Artillerie, die ständig verstärkt auf den östlichen Hügeln erschienen, wo große feindliche Infanterietruppen über den Hügel hinab im Geschwindmarsch strömten und die anderen Regimenter unseres Korps, sobald sie eintrafen, mit Übermacht bekämpften.

Die Alabama Brigade rückte unbeeindruckt von links vor, ohne auf unser Feuer zu achten, worauf Hauptmann Irsch die Batterie Dilger bitten musste, die konföderierte Infanterie mit Kanistern und Schrapnellern zu bekämpfen, während wir uns wieder auf den Boden legen mussten. Die Artillerie tat das so erfolgreich, dass die Truppen des Feindes halt machten bzw. zögerten weiter vorzurücken. Die unterstützenden Kräfte unseres Regiments schwenkten nach links zur Lücke hin zwischen der rechten Flanke des I. Korps und unserer linken, während Dilger's Batterie alle Kanonen gegen O'Neal's Brigade einsetzte, mit Unterstützung durch unser Gewehrfeuer. Diese Brigade hatte mittlerweile in einer zögerlichen und einer nur halbherzigen Art unsere linke Flanke überschritten und erhielt nun ein erbittertes Feuer in ihre Flanke und in ihren Rücken von unseren vier Kompanien. Ein paar Kompanien des I. Korps, die hinter einer Steinmauer links entlang der Mummasburg Road standen, feuerten auf die heranrückenden feindlichen Linien. Unsere anderen 6 Kompanien unter Oberstleutnant Dobke eröffneten auch das Feuer. Der Feind brach den Angriff ab und flüchtete zum Oak Hill hinauf in Richtung McLeans Hütte und auch die Virginia Batterie protzte auf und zog sich schnell zurück. Unsere vier Schützenkompanien griffen sie nun in der Flanke und im Rücken an, machten viele Gefangene und eroberten schließlich McLeans rote Scheune, wo noch mehr Feinde in Gefangenschaft gerieten.



McLeans rote Scheune (heute)

Während wir die ca. 300 Gefangenen abführen ließen, kam eine andere konföderierte Brigade, Iverson's North Carolina Brigade, den Hügel Nahe der Mummasburg Road hinunter, um uns in unserem Rücken anzugreifen und fiel in die rechte Flanke des I. Korps ein. Dilger's Batterie, die 6 Kompanien unseres Regiments vor ihrer Front, unsere 4 Kompanien auf dem Oak Hill und bei McLeans Scheune nunmehr in ihrer Flanke und ihrem Rücken, sowie einige Kompanien des I. Korps auf der linken Seite der Mummasburg Road, gaben gleichzeitig auf ihre Front, ihre beiden Flanken und in ihren Rücken Salven ab. Iverson's Brigade brach zusammen und rannte in Deckung. Wir alle bekämpften sie gleichzeitig von unseren jeweiligen Stellungen aus und warfen einen Teil von ihnen hinter die rechte Flanke des I. Korps zurück und hinüber über die Mummasburg Road, wo sich drei ganze Regimenter mit ihren Fahnen meist dem I. Korps ergaben, aber auch unsere sechs Kompanien unseres Regiments und unsere vier Schützenkompanien, die im Rücken des Feindes standen, konnten weitere 300 Gefangene aufbringen.

Während diese Gefangenen zum College gebracht wurden, trat der Feind so schnell er auf unserer östlichen rechten Flanke in übermächtiger Anzahl herankam mit unseren anderen Regimentern das Gefecht und warf diese bis in den Vorstadt zurück. Zu unserer Linken sahen wir jetzt die aufgelösten Linien unseres I. Korps nach links zurückweichen und in die westliche

Vorstadt hineinrücken, während wir zusammen mit einer Brigade des I. Korps fast eine Meile vor der Stadt auf dem Oak Hill standen. Inzwischen wendeten sich einige Regimenter, so auch das 82. Illinois und das 26. Wisconsin aus unserer Brigade, mutig Early's konföderierter Division auf dem Schlachtfeld nach rechts entgegen.

Wir blieben unbelästigt - außer von dem häufigen Artilleriebeschuss von rechts - in dieser Position bis ca. 16:00 Uhr, bis unser Regiment in das Weizenfeld zurückgezogen wurde und Unterstützung durch das 157. New York erhielt, was nach rechts tapfer gegen Gordons konföderierte Brigade vorging.

Nur wenig später marschierten wir ohne Hast zum College zurück, wo die meisten unserer Gefangenen darauf warteten, von uns nach hinten gebracht zu werden, was inzwischen in Vergessenheit geraten war.

Wir bereiteten uns darauf vor, das College zu verteidigen, als der Feind sehr vorsichtig in unsere Kampflinie stieß, da er erwartete auf einen heftigen Widerstand zu treffen. Währenddessen sahen wir links das I. Korps, wie es zerschlagen und von der Übermacht der Feinde überwältigt, links in die Stadt zurückging. Auch sahen wir zu unserer Linken den Feind Karrees bilden, um unsere Kavallerie abzuwehren. Wir blieben dort ungefähr 15 bis 20 Minuten, als plötzlich unser Divisionstrompeter das Rückzugssignal blies und dann das Signal für Geschwindmarsch. Der größte Teil unserer Brigade gehorchte diesem Signal nicht, erst als Oberst von Amsberg es kommandierte, zogen wir uns langsam links in die Stadt zurück, vorsichtig vom Feind verfolgt. Doch als wir das Eagle Hotel erreichten, wurden wir vom Westen her beschossen. Wir stießen vorwärts in ein anderes Stadtviertel Richtung Cemetery Hill hinein, wo sich Major Koch, verwundet, an der Spitze seines Regiments mit vielen anderen Soldaten befand, und so wendete sich unser Regiment zurück in die Chambersburg Street, durchquerte die engen Wege auf beiden Seiten der lutherischen Kirche und überwandt die Zäune zum Cemetery Hill, wo es sich mit der Regimentsfahne in Sicherheit brachte.

Aber die vier Schützenkompanien und einige Teile von anderen Kompanien, die die Nachhut bildeten, wurden vom Marktplatz aus, den der Feind schon in Besitz genommen hatte, unter Feuer genommen. Sie wandten sich sogleich gegen den Feind und hielten ihn heldenhaft auf. Inzwischen hatte Leutnant H. Ahlert von einigen Häusern in der Nähe vom Eagle Hotel Besitz ergreifen lassen, in die wir uns alle zurückzogen, um die andere Seite von der lutherischen Kirche mit unserem Feuer einzudecken. Wir wurden unterstützt von vielen Soldaten anderer Regimenter des I. und des XI. Korps. Wir brachen die Zäune in den Gärten um und Hauptmann Dietz konnte weitere Häuser entlang einer Gasse zum Marktplatz hin, erobern; die Fenster, Schuppen und die Gassen wurden besetzt. Wir wurden ständig vom Feind angegriffen, aber die vielen feindlichen Versuche uns herauszuwerfen, wurden von uns erfolgreich abgewehrt.

Wiederholte Aufforderungen, uns zu ergeben, wurden bis zum Sonnenuntergang missachtet, bis Hauptmann Irsch von einem Parlamentär gebeten wurde, in freiem Geleit heraus zu kommen, um sich von der Hoffnungslosigkeit der weiteren Verteidigung zu überzeugen, was er dann auch tat. Er wurde zum Marktplatz geführt, wo eine feindliche Brigade mit Infanterie und einer Batterie Artillerie aufgezogen war. Die Baltimore Street, die zum Fuße des Cemetery Hill führte, war voller konföderierter Truppen, die östlichen und westlichen Vororte waren vom Feind besetzt und die Felder vor der Stadt von feindlicher Infanterie und Artillerie überflutet. Nachdem Hauptmann Irsch mit anderen Offizieren zurückgekehrt war und berichtet hatte, was sie gesehen hatten, befahl man die Waffen und die Munition zu zerstören und sie in die Gräben zu werfen und sich förmlich zu ergeben, da auch eine Verstärkung durch Unions-

truppen nicht mehr zu erwarten war. Wir verließen nun die Keller und Häuser, in denen wir Zuflucht gesucht hatten, und gingen in Gefangenschaft. Wir wurden später mit Hauptmann Irsch ins Gefangenenlager nach Libby gebracht, wo Irsch zusammen mit anderen einen Tunnel grub und fliehen konnte, jedoch nur um erneut gefangen genommen zu werden. Irsch erhielt für seine Heldentaten vom 1. Juli 1863 die „Medal Of Honor“ jedoch erst 1892 also viel Jahre später.

Als man uns dann als Gefangene nach hinten brachte und wir das College passierten, kamen wir an den von uns gefangenen Feinden, die nunmehr befreit waren, vorbei. Am Weg zur Mummasburg Road, wo wir den Tag über gekämpft hatten, sahen wir eine große Anzahl toter und verwundeter Feinde aber auch viele der Unsrigen liegen.

Ein besonderes Ereignis trug sich zu, das wir erst erfuhren, als wir mit unseren früheren Gefangenen sprachen: Einer der Konföderierten, namens Schwarz, der von uns bei McLeans roter Scheune gefangen genommen worden war, fragte ob sein Bruder unter uns wäre. Als die Kompanien A und B unter Hauptmann Korn und Leutnant Lindemeyer die Gefangenen wegbrachten, erkannte er seinen Bruder, der zur „B“ Kompanie gehörte, und sie umarmten einander dort sofort, denn sie hatten sich, seit sie Deutschland vor Jahren verlassen hatten, nicht mehr gesehen. Der Bruder, Korporal Schwarz, aus unserer B-Kompanie wurde jedoch kurz darauf im Kampf getötet, während sein konföderierter Bruder als unser Gefangener nach hinten gebracht wurde.

Das restliche Regiment erreichte unter der Führung von Hauptmann Searles sicher mit der Regimentsfahne den Cemetery Hill und verteidigte die Artillerie in der Nacht und am folgenden Tag. In der Nacht des 2. Tages ging es zusammen mit dem 82. Illinois Regt. aus unserer Brigade zur Unterstützung von General Greens Brigade des XI Korps zum Culp`s Hill vor und half die Konföderierten aus den Schützenstellungen hinauszuerwerfen, die sie in einem Nachtangriff erobert hatten. Das Regiment kehrte bei Tagesanbruch zurück, um die Artillerie auf dem Cemetery Hill weiter zu schützen.

Während des 3. Tages forderte General Schurz einige unserer Scharfschützen auf, sich als Freiwillige zu melden, um die feindlichen Scharfschützen auszuschalten, die so viele von unseren Artilleristen getötet hatten, so dass es schon fast unmöglich war, unsere Kanonen zu bedienen. Zehn gute Schützen unter Sergeant Link meldeten sich freiwillig und wurden in Scheunen und Häusern an der südlichen Seite der Stadt postiert und machten so gute Arbeit, dass die Artillerie bald nicht mehr belästigt wurde. Sie halfen auch Pickett`s berühmten Angriff zu vereiteln. Alle diese 10 tapferen Männer wurden bei diesen Kämpfen getötet oder verwundet.

Am Morgen des 4. Juli konnte das Regiment sich ausruhen. Am Nachmittag marschierte es ab, um den Feind zu verfolgen.

Viele unserer Kameraden, die Gefangene am Abend des 1. Tages wurden, hörten und sahen auch die Schlachten am 2. und 3. Juli. Sie verweigerten jedoch das Angebot in die Freiheit entlassen zu werden, unter dem Ehrenwort, nicht mehr zu kämpfen, und gingen lieber in die unmenschliche Gefangenschaft, in der so viele starben oder für den Rest ihres Lebens durch das Leid, die Grausamkeiten und Entbehrungen zum Krüppel wurden.

Diejenigen aber, die sich im Westen wieder beim Regiment einfanden, hatten noch einen schweren Dienst vor sich, nämlich in der Schlacht von Chattanooga, beim Marsch nach Knoxville, beim Feldzug nach Atlanta, Georgia, unter General Thomas und Hooker, sowie der Schlacht von Nashville.

Vor der Schlacht von Gettysburg nahm das Regiment an allen Feldzügen der „Army of the Potomac“ teil und diente unter den Generälen Blenker, Fremont, Sigel, Howard und Pope in Virginia.

Am 1. Oktober 1865 wurde das Regiment dann schließlich aufgelöst.

Die Zahlen, die offiziell von Gettysburg erwähnt werden, nämlich dass 11 getötet und 61 verwundet wurden, ist nur die Hälfte der wirklichen Zahl, da viele der Getöteten und Verwundeten sich bei den Vermissten und den Gefangenen befanden. Viele der getöteten Unionssoldaten des ersten Tages wurden ihrer Kleidung beraubt, so dass man sie nicht mehr identifizieren konnte. Alle leicht Verwundeten, die in Gefangenschaft gerieten, wurden nach Süden in die Gefangenenlager gebracht, wo man keine Nachricht über ihre Verwundungen erhalten hat. So kann wohl mit Sicherheit damit gerechnet werden, dass das Regiment in der drei Tage dauernden Schlacht von Gettysburg 30 Tote und ungefähr 100 Verwundete von insgesamt ca. 400 Offizieren und Mannschaften, die gekämpft haben, zu beklagen hatte.